

## „Homöopathie für Garten- und Zimmerpflanzen“

von Georg M. Kissling

Das Buch von *Christiane Maute* genießt öffentliches Interesse und löst ein überdurchschnittlich hohes Medienecho aus. Das Buch ist der bisher beliebteste Ratgeber für den Hobbygärtner, der praktische und hilfreiche Anwendungsempfehlungen bei den wichtigsten Krankheiten der Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen gibt. Das Buch trifft den Zeitgeist. Immer mehr Naturfreunde, die gerade im Zier- und Nutzgarten eine preiswerte, natürliche und für Mensch und Natur nebenwirkungsfreie Pflanzenschutz- und Pflanzenstärkungsmethode suchen, steigen auf Homöopathie um. „Für homöopathische Pflanzenliebhaber und Biogärtner/-bauern ein sehr empfehlenswertes Buch, das seinem Anspruch gerecht, einen wichtigen Grundstein für das noch ausbaufähige Wissen über die Homöopathie bei Pflanzen setzt.“ *Jörg Hildebrandt*

Die Reaktion der Pflanzen auf die Homöopathie war für sie in vielen Fällen verblüffend. Ob bei **Blattflecken-Krankheit der Rosen, Braunfäule der Tomaten, Feuerbrand an Obstbäumen, Blattläusen, Kräusel-Krankheit, Krebs, Mehltau, Monilia-Fruchtfäule, Schneckenbefall, Sternrusstau** oder **schwachem Wachstum** – Frau *Maute* erläutert zu den häufigsten Erkrankungen die wichtigsten homöopathischen Mittel. Auch bei **Folgen von Frost, Hagelschäden, Verletzungen, Nässestau, Schnittwunden nach Baum- und Strauchschnitt, Sonneneinstrahlung, Hitzeschäden** und **Umtopfen** sind die Anweisungen klar und auch für Laien leicht umsetzbar. Die meisten Erkrankungen sind mit Bildern dargestellt und werden kurz erklärt, damit auch ein Nicht-Fachmann per Blickdiagnose die Erkrankung erkennen kann und leicht zum richtigen Mittel findet.



„Homöopathie für Pflanzen“ – Christiane Maute. Ein praktischer Leitfaden für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen mit Hinweisen zur Dosierung, Anwendung und Potenzwahl. 168 Seiten. Erschienen 2012 bei: [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)

### Ameisen- und Raupenbefall

*Christiane Maute* ist eine Vorreiterin, die bereits vor Jahren begann, die Nutz- und Zierpflanzen in ihrem Garten homöopathisch zu behandeln. Genau beschrieben sind Dosierung und Art der Anwendung. Eine kurze Arzneimittellehre rundet das Werk ab. Ein handlicher Ratgeber über die häufigsten **Pflanzenerkrankungen, Schädlinge und Verletzungen** und deren bewährte homöopathische Behandlung. Ergänzt wurden in der 5. Auflage die Kapitel Homöopathie bei **Ameisen- und Raupenbefall**.

## Erfahrungsberichte der Gärtner

### Blattläuse am Holunder

Plötzlicher Befall von schwarzen (dunkelbraune) Blattläusen von Ameisen gepflegt. Wahrscheinlich hitze- und trockenheitsbedingt. Eine Gabe **Staphysagria C30** (5 Globuli in 1 L Wasser aufgelöst und dann in 10 Liter Wasser gerührt) in den Wurzelbereich gegossen und befallene Stängel und Blätter besprüht. Dies ist 2 Tage her und es sind deutlich weniger Blattläuse zu sehen.

*M. Ratsak, Coppenbrügge*

### Kräuselkrankheit

“Bei der Pfirsichkräuselkrankheit meines Pfirsichbaumes habe ich sehr gute Erfolge. Der Pfirsichbaum hatte letztes Jahr aufgrund der Krankheit nur vier (!) Pfirsiche, dieses Jahr ist er voll mit Früchten. Ich behandelte zuerst mit **Thuja C30** einmalig, dann mit **Natrium sulfuricum**, mehrere Gaben, die Kräuselkrankheit ist komplett weg. **Cimicifuga** hat sofort beim Läusebefall der Rosen geholfen. Nach zwei Tagen waren sie weg und bisher nicht wieder aufgetaucht.“

*L. Wolf, Triebischtal.*

### Neues zur Wühlmausplage

Ein Gärtner aus Bayern schaffte es mit der **Wühlmaus Nosode** von *Homeoplant* die Nager von seinen Flächen zu vertreiben. Ein erster Versuch mit einer oberflächigen Spritzung zeigte keine Wirkung. Erst als er mit der Giesskanne in die frisch angelegten Gänge je einen Schluck gab und sie darauf gleich wieder zumachte, konnte er im Laufe von 2-3 Wochen und wöchentlicher Behandlung einen deutlichen Rückgang ihrer Aktivität beobachten bis sie schliesslich ganz verschwunden waren.



## Mit Calendula in den Sommer

### Tipp beim Pikieren von Jungpflanzen

Ein sehr guter „Senkrechtstarter“ für unsere Jungpflanzen, wie z. B. Salatsetzlinge, Gemüsepflanzen, Blumen – alles eben, was pikiert oder umgesetzt werden muss – ist **Calendula C 30**.

Das Umsetzen bedeutet für die Pflanze Stress. Ausserdem werden die Wurzeln beim Versetzen häufig beschädigt: es entstehen feinste Rissverletzungen. Giessen Sie sofort nach dem Pikieren oder Versetzen mit *Calendula-C 30-Wasser*. Dazu lösen Sie 6 – 8 Globuli Calendula C 30 in 150 ml Wasser auf. Diese Menge reicht für ca. 30 Liter Wasser. Bitte eine Plastikgiesskanne benutzen. Vor dem Giessen bitte das Arznei-Wasser-Gemisch in der Giesskanne ganz kräftig mit einem Plastik- oder Holzstiel umrühren. Dann die Jungpflanzen sacht begiessen. Diese erholen sich ungewöhnlich schnell, bilden kräftige Wurzeln und entwickeln sich sehr gesund und prächtig. Calendula wirkt antiseptisch, antibakteriell und sehr stärkend und aufbauend. Eine gesunde Pflanze ist weniger anfällig gegen Krankheiten und Schädlinge.

### „Helix tosta“ bei Schneckenplage

Wir befinden uns noch in einer Pionierphase und es gibt unterschiedliche Erfahrungsberichte. Die Aufgabe ist nun, durch die verschiedenen Begleitumstände herauszufinden, wann es hilft und warum es möglicherweise manchmal nicht funktioniert.

„Trotz meines Urvertrauens in die Homöopathie als Tierheilpraktikerin, hatte ich am Anfang ziemliche Zweifel. Ich säe mein Gemüse selbst bereits im Winter schon auf der Fensterbank aus. Später ziehen die kleinen Jungpflanzen in ein Frühbeet um und spätestens zu diesem Zeitpunkt musste ich sonst jeden Tag Schneckenkorn streuen, damit überhaupt etwas überlebt. In diesem Jahr testete ich *Helix tosta D6*.

Wie im Buch von *Christiane Maute* beschrieben die erste Gabe 10 ml auf 10 Liter Wasser, die zweite Gabe nach einer Woche mit 5 ml auf 10 Liter Wasser und die dritte Gabe wieder eine Woche später 2,5 ml auf 10 Liter Wasser. Das Ergebnis war verblüffend. Bereits nach der ersten Gabe war keine Schnecke mehr zu sehen. Die Jungpflanzen blieben unversehrt. Später zogen die Pflanzen ins Freiland um und selbst da war lange Zeit Ruhe. Die Schnecken frassen vereinzelte Pflanzen an und kamen am nächsten Tag nicht wieder. Probleme gab es erst mit dem Dauerregen. Scheinbar verliert sich dann die Wirkung schneller. Ich mache gerade den Versuch, die Pflanzengruppen mit Hilfe eines Biotensors einmal in der Woche auszutesten, ob sie eine weitere Gabe benötigen.“

„Im Freiland habe ich den Eindruck, dass je nach Pflanzenart und Wetter die Gabe unterschiedlich schnell verbraucht ist. Für Gewächshäuser ist das Mittel ideal. Ich hatte es schon aufgegeben, Salat zu pflanzen. Selbst im Gewächshaus war immer alles abgefressen. Dieses Jahr startete ich noch einen Versuch aus Neugierde. Ich behandelte die Pflanzen nach dem Setzen wie beschrieben. 19 von 20 Pflanzen überlebten unversehrt und das fand ich überzeugend.“

„Ich bin total begeistert! Meine frisch gepflanzten und sorgsam vorgezogenen Lupinen haben kurz nach dem Einpflanzen unter sehr starken Schneckenfrass, so auch der Sommersalbei. Ich habe mir daraufhin **Helix tosta** in **D6** bestellt und dreimal hintereinander im Abstand von 3 Tagen gegossen (Erster Tag 7,5ml, 2. Mal: 5ml, 3. Mal: 2,5ml auf jeweils 10L Wasser). Seither keine weiteren Frassstellen mehr erkennbar. Für mich die humanste und biologisch sinnvollste Massnahme überhaupt!

Interessant bei der Schneckenplage ist, dass **Helix tosta** in der Zubereitung in **D6** offenbar besonders gut wirkt. Im ersten Versuch mit *Helix tosta C12* verspeisten die Schnecken alle Salatsetzlinge.

Im zweiten Versuch mit *Helix tosta D6* und auf die Salatköpfe gesprüht wurde, blieben die Setzlinge unberührt.

„Die bisherige Situation im Garten von Herrn H. war, dass alle vorgezogenen Salatsetzlinge nach dem Auspflanzen in kurzer Zeit komplett abgefressen wurden. Auch die kleinen Bohnen- und Erbsenkeimlinge waren nach einer Nacht nicht mehr zu sehen. Dieses Jahr wurden die Pflanzen nach den Angaben im Buch mit 40 Globuli *Helix tosta D6* auf 5 Liter Wasser behandelt. Zwei Mal innerhalb einer Woche wurden sie mit der Giesskanne überbraust. Das erste Mal sofort nach dem Auspflanzen, das zweite Mal nachdem die Pflanzen nach Regen wieder abgetrocknet waren. Alle behandelten Pflanzen wurden daraufhin von den Nacktschnecken verschont und die Wirkung hat bisher angehalten.

In der Regenperiode vom Juli wurden Gemüsepflanzen, die stark von Schnecken heimgesucht wurden, mit *Helix tosta D6* gegossen und besprüht. Es war ein deutlicher Rückgang zu beobachten, der ca. 3-4 Tagen anhielt; dann musste das Mittel wieder angewendet werden. Bei der Zubereitung der Spritzbrühe wurde besonders darauf geachtet die entsprechende Präparatmenge vorher in einer sauberen Glasflasche (zu 3/4 mit Wasser aufgefüllt) intensiv zu verschütteln. Der Inhalt dieser wurde dann auf die auszubringenden Plastik-Giesskannen aufgeteilt und nochmals gut verrührt bzw. verschüttelt, damit die Mittelwirkung gut auf die Spritzbrühe übertragen wird.

## Die Erdbeeren vom Biohof

Die Erdbeeranlage von Biohof wurde kurz vor der Ernte an einem Blatttag gemäss Aussaatkalender mit *Helix tosta D6* besprüht (umgerechnet 500 Liter pro Hektare). Die Nacktschnecken, die sonst fast alle reif werdenden Früchte angefressen hatten, zogen sich ins Herz der Pflanze zurück und verspeisten nur vereinzelte von den innersten Früchte bis auf den Butzen.

„Aufallend war, dass sich vermehrt Weinbergschnecken (mit Haus) in der Anlage einfanden und die Nacktschnecken weniger wurden. Zirka eine Woche später wurde an eine zweite Spritzung (mit 800 Liter Wasser pro Hektar) durchgeführt. Diesmal wurde auch vermehrt in die Herzen der Pflanzen gesprüht. Der Effekt war, dass Frassstellen und Nacktschnecken noch weiter abnahmen und die verbliebenen Exemplare einen leblosen Eindruck machten.“

„Ich habe die Erdbeeren mit dem Mittel gegossen. Schon am nächsten Tag waren fast keine Nacktschnecken mehr zu sehen, und es waren nur sehr wenige Erdbeeren angefressen. Nach einigen Wochen wurde die Giessung wiederholt, nachdem wieder einige Schnecken aufgetaucht waren, und danach waren sie wieder verschwunden.“

## Erfolge bei Salat und Bohnen

„Die Pflanzen wurden mehrfach mit *Helix tosta D6* gegossen (nur besprühen half nicht). Bei dem sonst stark heimgesuchten Rucola blieben die Schnecken weg; bei Petersilie und Majoran half es nicht. Die Mittelwirkung liess nach starkem Regen merklich nach und die Behandlung musste wiederholt werden. – „Auch ein Beet mit Salat und Kohlrabi, im Wechsel gesetzt, wurde mit dem Mittel gegossen. Keine einzige Schnecke war am Salat, der Kohlrabi jedoch wurde bis auf die Blattrippen nieder-

gefressen. Allerdings war keine einzige Schnecke weit und breit zu sehen, insofern ist zu vermuten, dass es möglicherweise Mäuse waren, die den Kohlrabi angefressen haben, zumal Schnecken mit Sicherheit auch die benachbarten Salatpflanzen nicht verschmäht hätten.“ – „Salat wurde im April direkt ausgesät und mit Folie abgedeckt und innerhalb einer Woche zwei Mal mit *Helix tosta D6* gespritzt. Unter der Folie waren Nacktschnecken zu sehen, ohne dass es zu einem grösseren Frasschaden kam. Der Salat brachte eine gute Ernte.“

„Biologisch-organisch bewirtschaftete Gemüsebeete (ohne chemische Spritzmittel und Kunstdünger) wurden einmal mit *Helix tosta* gegossen. In den darauf folgenden Tagen nahmen die Nacktschnecken allmählich ab und verschwanden nach 1-2 Wochen ganz aus den Beeten. Auch im angrenzenden Gras wurde fast keine mehr gesichtet.“

“Vor einigen Wochen bezog ich das Schneckenmittel „*Helix tosta*“ ich habe das Mittel drei Mal nach Anweisung 1x wöchentlich gegossen und muss sagen, bereits nach dem ersten Giessen waren keine Schnecken mehr zu sehen. Ich kann nur sagen ich bin mit dem Mittel bis jetzt sehr zufrieden. Auch die Bohnen wurden mit *Helix tosta D6* gegossen, und auch hier ist keine Schnecke zu sehen. – *Helix tosta* ist ein voller Erfolg, und ich werde es wieder einsetzen.“



Weinbergschnecke: *Helix pomatia* – Schalenweichtiere (Conchifera) – Bild: Jürgen Schoner, Wikipedia